

sagt wurde⁷⁴⁾, ein geheimes Einverständnis mit den Fürsten im voraus gehabt haben; jedenfalls kam den Verbündeten zu statten, dass die Stadt seit 1547 den Druck des kaiserlichen Regimentes in religiösen und weltlichen Dingen am meisten empfunden hatte. Jetzt fielen wieder alle seit dem schmalkaldischen Kriege getroffenen kaiserlichen Einrichtungen. In Augsburg wurde klar, dass die Bundesfürsten nicht nur auf Befreiung des Landgrafen, sondern auch auf völlige Abänderung der damaligen kaiserlichen Regierung ausgingen. Gerade die beiden jugendlichen Fürsten, Moritz und Albrecht, welche des Kaisers Macht in Deutschland so wesentlich gefördert hatten, begannen die spanische Herrschaft wieder zu brechen.

Der „Vorstreich“ war geglückt. Siegreich stand der 31jährige sächsische Kurfürst im Mittelpunkte Schwabens in der Stadt der deutschen Reichstage, des deutschen Grosshandels und des evangelischen Glaubensbekenntnisses. Hilflos dagegen sass der Kaiser in Innsbruck, zu Friedensverhandlungen und Bewilligungen geneigt, um die Wogen des Sturmes zu brechen und die gefährdete Krone zu retten. Alle Mittel versagten, und alle Feinde erhoben sich⁷⁵⁾.

Rastlos arbeitete der Kurfürst in Augsburg, weitere Anhänger zu gewinnen und dem Kaiser möglichst grossen Abbruch zu thun. Eifrig bemühte er sich, Kurpfalz und Württemberg in die Bundesgenossenschaft hineinzuziehen und suchte am 7. April in Fürstenfelde den Herzog von Bayern für das Kriegsunternehmen und für die bevorstehenden Linzer Verhandlungen günstig zu stimmen⁷⁶⁾. Die rheinischen Kurfürsten sollten vermitteln und die norddeutschen Seestädte offen zum Bunde übertreten. Allein hier sei bemerkt: weitreichende Sympathien haben die Bundesfürsten in Deutschland nicht gefunden⁷⁷⁾. Die Verbindung mit Frankreich erregte doch vielfach Miss-

⁷⁴⁾ Vergleiche Druffel II, No. 1175, 1190; Ranke V, 168 (4. Auflage).

⁷⁵⁾ Der Kaiser fürchtete überfallen zu werden und plante, sich zum Bruder oder nach Italien, Spanien, den Niederlanden zurückzuziehen. Druffel II, No. 1217, 1226, 1238, 1269; Lanz III, 126 flg. Über seinen Fluchtversuch am 6. April nach Mitternacht siehe Druffel II, No. 1470; Ranke V, 174 (4. Auflage).

⁷⁶⁾ Loc. 9146 IV, Bl. 240; Druffel II, No. 1204, 1231, 1232; III, No. 1322, S. 394.

⁷⁷⁾ Vergleiche Liliencron, Historische Volkslieder IV, 593 flg.